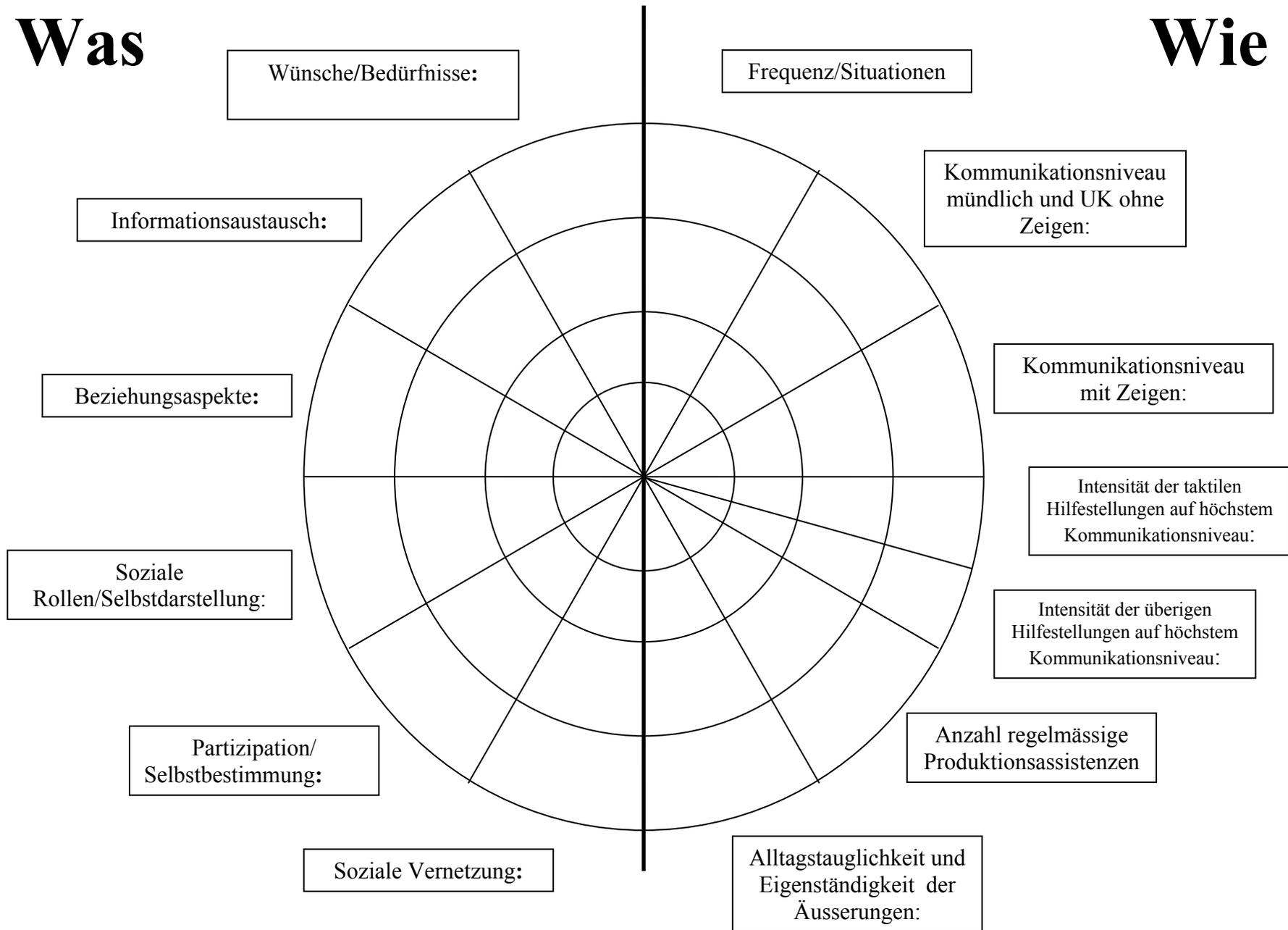


Grafische Übersicht Kommunikation

Was

Wie



Kommunikation: Was				
Wertung	1	2	3	4
Wünsche/Bedürfnisse:	Körperliche Bedürfnisse und Wünsche	Körperpflege, Körperhygiene	Emotionale Bedürfnisse und Wünsche	Geistige Bedürfnisse und Wünsche
Informationsaustausch:	Informationen geben über körperliche und emotionale Befindlichkeiten, Vorlieben Abneigungen	Informationen geben über Wissens- und Lerninhalte, Erlebnisse, Verhalten, Probleme, etc.	Informationen verlangen, gezielt nachfragen, Sich Informationen beschaffen	Äusserungen über gewünschte effiziente Organisation von Infos
Beziehungsaspekte:	Anderen gegenüber Gefühle, Sympathien/Antipathien ausdrücken	mit anderen streiten, anderen die Meinung sagen, etc. anderen Fragen stellen, Interesse zeigen, etc.	eigene und Probleme anderer besprechen, Rat holen und Rat geben	Sozio-kulturelle Beziehungsregeln beachten: zB. Komplimente machen, schmeicheln, andere einladen, trösten, ‚anbaggern‘,
Soziale Rollen/Selbstdarstellung:	jemanden ansprechen, grüssen, rufen, an ihn gerichtete Fragen direkt selber beantworten, etc.	bei aktuellen Themen mitreden, sein Wissen/seine Erfahrung weitergeben ‚persönliche‘ Ausdrucksmöglichkeiten	anderen Geschichten, Witze, usw. erzählen, etc mit jemandem Geheimnisse oder Biographisches austauschen, über andere lästern, etc	Seine Position darstellen/verteidigen, Forderungen stellen, etc. Verschiedene soziale Rollen einnehmen und durchsetzen
Partizipation/Selbstbestimmung:	nein sagen, etwas ablehnen, protestieren, etc.	Alltagsentscheide, -Planung: mitreden und altersgemäss selbst entscheiden	Teilhabe und Mitgestaltung in allen regelmässigen sozialen Situationen (Familie, Schule/Arbeit, Freizeit, etc.)	Medizinisch-therapeutische Massnahmen, Zukunftsplanung: mitreden und altersgemäss selbst entscheiden
Soziale Vernetzung:	1-2 Gesprächspartner, 1 Umfeld	In Familie/Wohngruppe und Schule/Arbeit mindestens je 2 Gesprächspartner	Direkte Kommunikation in allen regelmässigen sozialen Umfeldern auf höchstmöglichem Kommunikationsniveau Nutzung neuer Kommunikationstechnologien	Kommunikation auch in unvertrauten Umfeldern ‚Aussenkontakte‘ direkte Kommunikation mit Ämtern und für Alltagsgeschäfte (einkaufen, Restaurant, etc.)

Kommunikation: Wie				
Wertung	1	2	3	4
Frequenz und Situationen:	3- ca. 5 Interaktionssituationen/Tag mit jeweils mehreren, meist 1-Wort-Äusserungen	5- ca. 10 Interaktionssituationen/Tag, 1 und Mehr-Wort- Äusserungen	Äusserungen in sämtlichen Interaktionssituationen mit bekannten Personen	Äusserungen auch in neuen Interaktionssituationen mit unbekannten Personen.
Kommunikationsniveau mündlich und UK ohne Zeigen:	Ja/Nein-Fragen beantworten, 1-Wort-Sätze machen, Wortschatz \leq 200	2-5 Wort-Sätze, korrekte Syntax, Wortschatz 200 – ca. 500	Syntaktisch vollständige und korrekte Äusserungen, Wortschatz 1000 - 1500	Geschrieben Wörter nutzen, buchstabierendes Schreiben von Äusserungen
Kommunikationsniveau mit Zeigen:	Ja/Nein-Fragen beantworten, 1-Wort-Sätze machen, Wortschatz \leq 200	2-5 Wort-Sätze, korrekte Syntax, Wortschatz 200 – ca. 500	Syntaktisch vollständige und korrekte Äusserungen, Wortschatz 1000 - 1500	Geschrieben Wörter nutzen, buchstabierendes Schreiben von Äusserungen
Intensität der <u>taktilen</u> Hilfestellungen (Berührung) auf höchstem Kommunikationsniveau:	Intensive Koordinationshilfen, taktile Hilfe am Zeigearm während der Bewegung	Intensive Koordinationshilfen vor jeder Bewegung	Koordinationshilfen nur vereinzelt für Äusserungen, Koordinationshilfen für andere Interaktionskompetenzen	Vereinzelte Koordinationshilfen
Intensität der <u>übrigen</u> Hilfestellungen auf höchstem Kommunikationsniveau:	Intensive Koordinationshilfen (Modelling, Prompting, Strukturierung) während der Bewegung	Intensive Koordinationshilfen, (Modelling, Prompting, Strukturierung) vor jeder Bewegung	Koordinationshilfen nur vereinzelt und/oder für andere Interaktionskompetenzen	Vereinzelte Koordinationshilfen
Anzahl regelmässige Produktionsassistenzen (Stützpersonen):	2	3-5	Mind. 1 Interaktionspartner in allen sozialen Alltagsfeldern	alle regelmässigen Interaktionspartner im Alltag
Alltagstauglichkeit und Eigenständigkeit der Äusserungen:	Verständliche Sprachverwendung, Autokorrekturen, geht auf Fragen ein, Turn-taking Verhalten	Zuverlässigkeit bei Fakten und message passing, stellt Fragen, widerspricht, initiiert Themen und Kommunikationen, Monitoring, Mitteilungsverhalten	effiziente, präzise Sprachverwendung, Berücksichtigung narrativer und diskursiver Regeln, Blickverhalten als ‚Zuhörer‘	Situativ und soziokulturell angepasst, selbständige Verwendung von Hilfsmitteln in gegebenen Kontexten